

Unser St.Galler Wald

Newsletter 4/14, Dezember 2014



Viele Ideen – und der Wille?

Eines der Ziele der Waldpolitik 2020 des Bundes ist die Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Waldwirtschaft. Darin einbezogen ist die Prüfung der Inwertsetzung gesellschaftlich nachgefragter Waldeleistungen als Finanzierungsquelle. Auch die Waldwirtschaft im Kanton St.Gallen erbringt seit Jahren zunehmend ökologische Leistungen für die Öffentlichkeit (Klimaschutz, Trinkwasser- und Erholungsfunktionen usw.), welche nur beschränkt wahrgenommen und nicht abgegolten werden. Diese Leistungen müssten inskünftig ökonomisch bewertet und die Waldeigentümer dafür konsequent monetär entschädigt werden.

Es bleibt die Frage offen: Wie können die nicht direkt verkäuflichen Leistungen des Waldes für die Öffentlichkeit in Wert gesetzt und finanziell abgegolten werden? Obwohl es auf der Hand liegt, dass keine Patentlösung aufgrund der rechtlichen, finanziellen und politischen Beurteilung gefunden werden kann, sind realisierbare Ideen auf der Willensbasis aller weiterzuverfolgen. Diese Abgeltungen können durch Private und öffentliche Haushalte von Bund, Kanton und Gemeinden finanziert werden.

Thomas Ammann,

Präsident Waldwirtschaft SG&FL

Herausgeber:
Waldwirtschaft St.Gallen & Liechtenstein, www.waldsg.ch
Kantonsforstamt St.Gallen, www.wald.sg.ch

Waldeleistungen in Wert setzen – oder: Wem gehört der Wald?

Der Wald ist nach Artikel 699 des Zivilgesetzbuches (ZGB) im ortsüblichen Umfang für jedermann öffentlich zugänglich. Das ist gut so. Trotzdem geht vielfach vergessen, dass jeder Wald auch einen Eigentümer oder eine Eigentümerin hat. In der Waldregion 1, die von Rorschach bis Wil reicht, sind es rund 5000. 60 Prozent des Waldes sind in privatem Besitz. Durchschnittlich ist eine Privatwaldparzelle 1 Hektare gross (100 mal 100 Meter). Dem Kanton gehören nur etwa 5 Prozent der Waldungen, darüber hinaus zählen die Ortsgemeinden und Klöster zu den grössten Waldeigentümern in der Region.

Die Leistungen des Waldes sind mannigfaltig: Er liefert den nachwachsenden und CO₂-neutralen Rohstoff Holz, er schützt vor Naturgefahren wie Rutschungen, Steinschlag und Überschwemmungen (Schutzwald), er dient der Erholung und als «Sportarena» und zu guter Letzt ist er auch Hort der Biodiversität, ein Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Alle diese Leistungen werden von der Bevölkerung nachgefragt, längst nicht alle werden dem Waldeigentümer abgegolten, obwohl er dafür Auslagen hat. Für die Schutzwaldpflege oder auch für den Holzverkauf erhält der Waldeigentümer eine finanzielle Gegenleistung. Seine Aufwendungen für den Strassenunterhalt, für Erholungseinrichtungen, für die Arbeitssicherheit in stark frequentierten Wäldern oder auch für Einschränkungen in Grundwasserschutzzonen muss er aber aus dem eigenen Sack berappen.

Die Zeiten, als der Wald eine grosse Rendite abwarf, sind mit dem Holzpreiserfall nach den Stürmen Vivian und Lothar definitiv vorbei. Die Waldeigentümer sind bereit, für die Öffentlichkeit Leistungen zu erbringen, aber dies hat (finanzielle) Grenzen. Genau darum hat die Waldregion 1 als einen ihrer strategischen Schwerpunkte die Inwertsetzung der Waldeleistungen ausgewählt. Dabei will sie vor allem auf der Sensibilisierungsebene wirken und allen Waldbesuchern ins Bewusstsein rufen, dass jeder Wald einen Eigentümer oder eine Eigentümerin hat und man sich dementsprechend als Gast im Wald verhalten soll. Willkommen im Wald!

Arno Noger, Waldratspräsident Waldregion 1 St.Gallen

Raphael Lüchinger, Regionalförster Waldregion 1 St.Gallen

Weitere Informationen auf www.waldregion1.sg.ch

Kanton St.Gallen
Kantonsforstamt



Wald
wirtschaft
St. Gallen & Liechtenstein

HERZLICH WILLKOMMEN IM WALD.
... SEIEN SIE UNSER GAST!

Wir Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer
sorgen dafür, dass:

... Sie sich erholen:

Wir unterhalten für Sie Spazierwege
und stellen Ihnen Feuerstellen
oder Sitzbänke zum Verweilen
zur Verfügung.

... Sie Holz verwenden können:

Mit einer nachhaltigen Nutzung bringen
wir den Bau- und Rohstoff Holz auf
den Markt und stärken den regionalen
Wertschöpfungskreislauf.

... Sie sich sicher fühlen:

Wir pflegen für Sie den Schutzwald, um
das Risiko von Überschwemmungen
und Rutschungen zu verringern.

... Sie die Natur erleben können:

Mit einer naturnahen Walddpflege werten
wir den Wald als Lebensraum für Pflanzen
und Tiere auf und fördern die Biodiversität.

«Helfen Sie mit, tragen Sie Sorge zum Wald!»



Theo Härlimann
Besitzer von 1,5 ha Wald
in Jorschwil.
Einer von 5000 Waldeigentümern
der Waldregion 1.

www.waldregion1.sg.ch

Aus der Sensibilisierungskampagne in der Waldregion 1.

Holz – vom Wald bis in die warme Stube

Gemeinsam haben die Energieagentur St.Gallen, die Holzenergie Werdenberg-Rheintal und die Lignum Holzketten St.Gallen an drei Anlässen über Entwicklungen im Wald- und Holzbereich informiert. Das Schwergewicht der Anlässe lag bei der energetischen Nutzung von Wald- und Altholz. Neben drei Fachvorträgen wurden verschiedene gelagerte Holzwärmeverbände vorgestellt, in Gommiswald eine neue Waldschnitzelheizung, in Walenstadt ein grosser Ausbau einer bestehenden Schnitzelheizung und in Engelburg die energetische Verwertung von Altholz.

Erstmals wurde eine Holzpotenzialstudie nach Gemeinden vorgestellt. Diese zeigt auf, dass im Kanton noch Potenzial für einige weitere Waldschnitzelheizungen von mittlerer Grösse vorhanden ist. Im Weiteren wurde die Auflistung der grossen Holzheizungen im Kanton St.Gallen



Interessierte Zuhörer in Walenstadt.

überarbeitet. Die Vorträge, die Unterlagen über Potenzial und Verbrauch und ein Kurzfilm zum Thema «Holz – der naheliegende Rohstoff» können auf der Home-

page der Energieagentur www.energieagentur-sg.ch angefordert werden.

Erwin Rebmann,

Geschäftsführer Lignum Holzketten St.Gallen

Selbsthilfefonds unterstützt Herkunftszeichen

Das Herkunftszeichen Schweizer Holz (HSH) wurde vor zwei Jahren eingeführt. Heute geniesst es in der Schweiz einen hohen Stellenwert und wird zum Aushängeschild für ökologisches und nachhaltiges Bauen. Das Label HSH weist den Schweizer Ursprung nach. Es kommuniziert die mit der Schweiz positiv verbundenen Werte in den Bereichen Produkteigenschaften, Herstellungsmethoden, Umwelt und allgemeine Rahmenbedingungen.

Die gesamte Kommunikation und Werbung kostet viel Geld und wird von der Lignum Schweiz koordiniert. Die benötigten Finanzen werden hauptsächlich vom Selbsthilfefonds (SHF) der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft getragen. Gespiessen wird der SHF von der Holzindustrie, den Waldeigentümern sowie den Holzbetrieben. Jeder Waldeigentümer leistet beim Verkauf seines Nutzholzes einen Beitrag von 1 Franken pro Festmeter. Dieser wird an den SHF Schweiz überwiesen und dient zahlreichen Projekten.



Zertifikatsübergabe Herkunftszeichen Schweizer Holz: Erwin Rebmann, Geschäftsführer Lignum St.Gallen (links), und Architekt Rainer Rommel.

Die Lignum Holzketten St.Gallen stellte den regionalen Holzfachleuten an einer Feierabendveranstaltung den Neubau des Bistros beim Schloss Werdenberg vor. Bei diesem Bistro kann eindeutig zurückverfolgt werden, woher das Holz

stammt und wo es verarbeitet wurde. «90 Prozent stammen aus Schweizer Wäldern», erklärte Erwin Rebmann, «es wurde grösstenteils im Werdenberg eingesägt und in der Region zu einem schmucken Gebäude weiterverarbeitet.»

Das HSH-Zertifikat können Bauten erlangen, die mindestens zu 80 Prozent mit Schweizer Holz erstellt wurden. Die Verleihung ist ein wirksames Zeichen zu Gunsten von Schweizer Holz.

Heinz Engler,

Geschäftsführer Waldwirtschaft SG&FL

Weitere Informationen auf www.lignum.ch

Die Eschenwelke breitet sich rasch aus

Das Eschentriebsterben (auch Eschenwelke genannt) ist eine ernst zu nehmende Pilzkrankheit, die Eschen in allen Altersstufen befällt. In Jungwüchsen sind bis über 90 Prozent der Eschen betroffen.

Die Eschenwelke stammt aus Ostasien und wurde in den 1990er Jahren erstmals in Polen entdeckt. In der Schweiz trat sie zum ersten Mal 2007 im Raum Basel auf. Innerhalb von sieben Jahren hat sie sich über die ganze Schweiz ausgebreitet.

Hoffen auf Resistenz

Die Esche ist – nach der Buche und mit dem Ahorn – die zweitwichtigste Laubbaumart unseres Landes; auf feuchten Standorten oder Bacheinhängen ist sie bestandesbildend. Der Erreger des Eschentriebsterbens ist ein Pilz und trägt den Namen «Falsches Weisses Stengelbecherchen». So niedlich sich der Name anhört, so gravierend sind seine Auswir-

kungen auf den Eschenbestand. Gemäss heutigem Stand der Forschung gibt es keine realistische Gegenmassnahme. Der Pilz überwintert in der Laubstreu auf dem Waldboden und verbreitet sich im kommenden Jahr mit den Pilzsporen über die Luft. Der Lichtblick: Schätzungsweise 10 Prozent der Eschen scheinen gegenüber der Krankheit resistent zu sein. Man weiss allerdings nicht warum.

Herunterfallende Äste als Gefahr

Die befallenen Eschen zeigen Welkesymptome wie braune Blattflecken und absterbende Triebe. In der Regel stirbt der Baum im Lauf der Jahre ganz ab. Die Sicherheitsproblematik wegen herunterfallender Äste nimmt zu, sei es bei Holzerearbeiten oder auch an Orten mit Publikumsverkehr. Exponierte, stark befallene Exemplare, zum Beispiel entlang von öffentlichen Strassen, werden überwacht und gegebenenfalls zur Unfallprävention gefällt. Im Wald selber muss aber an die

Empfehlungen des Kantonsforstamtes für die Waldeigentümer:

- wenig Pflegeaufwand in Eschenbeständen investieren, keine Neupflanzungen;
- Förderung und Erhalt von potenziell resistenten Eschen (im belaubten Zustand anzeichnen);
- stark geschädigte Eschen (Laubverlust mehr als 70 Prozent) an exponierten Stellen entfernen;
- Vermeidung der Holzentwertung durch rechtzeitige Nutzung;
- Ausscheidung von Altholzinseln zur Förderung von Totholz prüfen, wo kein Sicherheitsrisiko besteht.

Eigenverantwortung der Erholungssuchenden appelliert werden.

Raphael Lüchinger, Regionalförster Waldregion 1 St.Gallen; Pascal Gmür, Forstingenieur Kantonsforstamt

Weiteres auf www.wald.sg.ch und www.waldschutz.ch



Links: Esche mit dürren Ästen in Sargans. Rechts: Welkesymptome an frischen Trieben.

Aktuelles vom Holzmarkt

Der warme und trockene Herbst brachte optimale Bedingungen für die Ausführung der Holzschläge, speziell in den Gebirgslagen. Bevor der erste Schnee kommt, müssen diese Arbeiten abgeschlossen sein. Die meisten grösseren Sägewerke sind aufnahmefähig und die Rundholzabfuhr klappt zeitnah.

Die kleineren regionalen Sägewerke kaufen ab November wieder vermehrt frisches Rundholz ein. Die Auftragslage ist derzeit zufriedenstellend und die Baubranche läuft immer noch auf Hochtouren. Die meisten Abnehmer haben ihre Rundholzpreise belassen und führen diese bis zum nächsten Sommer weiter. Diese Preisstabilität wird von den Waldeigentümern geschätzt.

Recht ruhig ist es noch im Privatwald und in den tieferen Lagen. Hier sind die Landwirte noch mit Arbeiten auf Feld und Hof beschäftigt. Diese beginnen traditionell oft erst kurz vor Jahresende mit der Holzernte. Alle hoffen auf einen kalten und strengen Winter, damit die Schäden an Waldstrassen und Waldböden möglichst gering bleiben.

Für speziell schöne Laubholzqualitäten können die Wertholzsubmissionen genutzt werden. Die Anlieferung auf die Plätze in Kaltbrunn, Henau und Buchs müssen bis Ende Januar erfolgen. Die Versteigerungen sind auf Februar terminiert. Es können wieder sehr gute Preise gelöst werden. Gesuchte Baumarten sind Esche, Ulme, Ahorn und Nussbaum.

Heinz Engler, Geschäftsführer Holzmarkt Ostschweiz AG (HMO)

Weitere Informationen unter www.holzmarkt-ostschweiz.ch

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr!



Foto Erwin Rüdtsühli

Kleinholz

WV SG & FL stimmt dem WWLK-Massnahmenplan zu

An der GV des Waldwirtschaftsverbandes St.Gallen & Liechtenstein haben die Mitglieder dem «St.Galler Massnahmenplan für einen nachhaltigen Umgang in der Wald-Wild-Lebensraumthematik» ohne Gegenstimmen zugestimmt. Der neunteilige Massnahmenplan soll bis im Frühling 2015 von den beteiligten Organisationen unterschrieben werden.

Weitere Infos unter www.wwlk.sg.ch

Wert der Erholung im Schweizer Wald

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat mittels der Aufwandsmethode den Erholungswert des Schweizer Waldes berechnet. Auf der Basis der Daten der zweiten Auflage der schweizweiten Befragung «Waldmonitoring soziokulturell» (WaMos 2) wird die Wertschätzung der Erholungsleistung des gesamten Schweizer Waldes für die gesamte Bevölkerung abgeschätzt. Der resultierende Gesamtnutzen von rund 3 Milliarden Franken zeigt, wie wichtig der Wald als Erholungsraum für die Schweiz ist.

Agenda

- 30. Januar 2015: Verleihung Alpiner Schutzwaldpreis, Galtür.
- 12. Februar 2015: GV St.Galler Forstverein, BZB Buchs.
- 18. März 2015: Medienanlass KFA und ANJF zum Tag des Waldes, Waldregion 3.
- 20.–22. März 2015: Immomesse, Sonderschau «Natürlich Bauen».

Impressum

Redaktion
Pascal Gmür, Kantonsforstamt SG

Redaktionelle Begleitung und Layout
Hans Jakob Reich, Salez

Produktion
bmedien, Buchs
Papier: LuxoSatin FSC, 115 g/m²



Interessierte können sich unter www.wald.sg.ch für den Newsletter anmelden oder den QR-Code dazu verwenden.